

1. Die Regelung des Transportes. Der Börsenverein hat sich mit der Reichseisenbahn- und Reichspostverwaltung in Verbindung gesetzt und in wiederholten Verhandlungen versucht, die entstandenen Schwierigkeiten, so gut es ging, für den Bücherverkehr zu beseitigen. Selbstverständlich ist Rücksichtnahme auf die durch den Krieg gegebenen besonderen Verhältnisse, insbesondere auch durch den Kunden, erforderlich.

2. Die Personalfrage. Es handelt sich dabei nicht nur um den Nachwuchs, sondern um das vorhandene Personal überhaupt. Hinsichtlich der Lehrlingsvermittlung wird alles getan, damit der Buchhandel gebührend berücksichtigt wird. Im übrigen wird aber nichts weiter übrigbleiben, als mit dem durch Einberufungen herabgeminderten Personalbestand die anfallenden Arbeiten so gut wie möglich zu erledigen. Gegenseitige Rücksichtnahme, insbesondere die richtige Einstellung der Kundschaft, muß erwartet werden. Vor allen Dingen aber werden die Angestellten, die nicht zu militärischen und anderen Dienstleistungen herangezogen sind, aufgefordert, sich mit allen Kräften für eine gewissenhafte und pünktliche Geschäftserledigung einzusetzen.

Bevor Herr Wülfig die Aussprache über den Jahresbericht eröffnet, dankt er namens des Vorstehers den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, an ihrer Spitze Herrn Dr. Heß, für ihre erfolgreiche und vorbildliche Arbeit.

Der Stellvertretende Vorsteher eröffnet nunmehr die Aussprache über den Jahresbericht.

Da keine Wortmeldungen vorliegen, sind Punkt 5 und Punkt 6 der Tagesordnung erledigt.

Bevor Herr Wülfig die Hauptversammlung schließt, gedenkt er des Führers, der am heutigen Tage sein einundfünfzigstes Lebensjahr vollendet. An diesem Tag sind alle Gedanken besonders bei ihm, der in so ernster, aber auch so stolzer Zeit das Geschick Deutschlands in seinen Händen trägt. Daß er es einer glücklichen Zukunft entgegenführt, dessen ist jeder gewiß. Aber unsere Wünsche können ihn stärken und sollen ihm zeigen, daß seine Arbeit und sein Mühen aufgebaut sind auf der Liebe und Verehrung eines ganzen Volkes.

Herr Wülfig verliest das vom Leiter des Deutschen Buchhandels an den F ü h r e r gesandte Telegramm:

»Mein Führer!

Von der Arbeitstagung des Deutschen Buchhandels, auf deren Schlußkundgebung am Sonntag Reichsleiter Rosenberg sprechen wird, übermittle ich Ihnen namens der in Leipzig anwesenden Vertreter aus allen deutschen Gauen ehrerbietigste Grüße. In dem glücklichen Bewußtsein, auf dieser seit hundertundfünfzehn Jahren stattfindenden Kantateveranstaltung erstmalig alle völkischen Buchhändler als Staatsbürger in unseren Reihen zu sehen, ermessen wir die geschichtliche Größe der Schaffung des Großdeutschen Reiches.

Zur Erhaltung dieses Wertes wollen wir in bedingungsloser Gefolgstreue zu Ihnen unsere ganze Arbeitskraft einsetzen. Mit dieser Versicherung bitten wir unsere Glückwünsche zu Ihrem heutigen Geburtstag entgegennehmen zu wollen«.

Ferner wurde an Herrn Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm gesandt:

»Von der diesjährigen Kundgebung des großdeutschen Buchhandels in der Buchstadt Leipzig entbiete ich Ihnen, dem unermüdbaren Anreger auf allen Gebieten kulturellen Schaffens, Gruß und Dank. Der deutsche Buchhandel bekennt sich in dem Kampf, den heute Großdeutschland zum endgültigen Sieg durchsteht, erneut zu seinen Pflichten und gelobt Einjaz bis zum Letzten im Dienst für das Vaterland und seine Führung.«

Der Stellvertretende Vorsteher schließt die Hauptversammlung mit dem Gruß an den Führer.

Bericht über die Sitzung des Kleinen Rates des Börsenvereins am 18. April 1940

Die große Zahl der Sitzungen anlässlich der diesjährigen Kantatetagung wurde am Donnerstag, dem 18. April 1940, durch die Sitzung des Kleinen Rates des Börsenvereins eröffnet. Es nahmen an ihr alle Mitglieder außer Herrn Carl Emil Lang-Bern teil, der aus geschäftlichen Gründen am Erscheinen verhindert war, ferner die Fachschaftsleiter Karl Baur und Kurt Krejschmar sowie Dr. Arthur Georgi jun., der den Fachschaftsleiter Karl Baur während seiner Einberufung zur Wehrmacht in der Leitung der Fachschaft Verlag vertreten hatte.

Zunächst gab der Vorsteher des Börsenvereins einen Überblick über die Entwicklung auf buchhändlerischem Gebiet seit der letzten Zusammenkunft des Kleinen Rates im November 1939 und über die Maßnahmen, die er seit dieser Zeit für den Buchhandel ergriffen und durchgeführt hat. Es handelte sich dabei um Fragen wie z. B. das Weihnachtsgeschäft 1939 und seine Auswirkungen, die Lagerergänzung, die Bewirtschaftung des Papiers usw.

Anschließend wurde das Kantate-Programm im einzelnen durchgesprochen und Vorfrage getroffen, daß Vertreter des Börsenvereins bei den einzelnen Tagungen anwesend waren, um erforderlichenfalls das Wort ergreifen zu können. Denn wenn in der diesjährigen Hauptversammlung (in den kommenden Hauptversammlungen wird das wahrscheinlich anders werden) keine größere Debatte zu erwarten war, da Fragen im Vordergrund standen, die sich einer Aussprache in so großem Kreise entziehen, so sollte doch der Gedankenaustausch gerade in den Sitzungen der Fachschaften und Fachgruppen angeregt und geboten werden.

Aus dem Arbeitsbereich des Börsenvereins war, soweit seine Ordnungen in Frage kommen, zu sprechen über die Regelung der Herbstabrechnung, ein Thema, das schon seit längerer Zeit zwischen wissenschaftlichem Verlag und Sortiment verhandelt worden ist. In der Sitzung des Kleinen Rates kam überwiegend der Wunsch zum Ausdruck, daß gerade in der Kriegszeit dem Sortiment auf diesem Gebiet Entlastung gewährt werden müßte. Es wurde vom Vorsteher entschieden, daß eine dementsprechende Regelung festzulegen wäre. Dabei wurde nicht an eine Änderung der Verkehrsordnung gedacht — wie man überhaupt für die Kriegszeit von Abänderungen der Ordnungen möglichst absehen will —, sondern an einen in die Form einer Empfehlung gekleideten Vorschlag. Das Ergebnis der über diesen Punkt geführten Beratungen wird nach Festlegung seiner Formulierung im Börsenblatt bekanntgegeben werden.

Gegen die Forderung des Reichskommissars für die Preisbildung, für Anzeigen im Börsenblatt die Angabe über Seitenzahl und Auflagenhöhe zur Pflicht zu machen, wurde Stellung genommen, um so mehr, als eine solche in die Form eines Zwanges gebrachte Verpflichtung nicht durchführbar erscheint.

Die Deutsche Volksbüchereigenossenschaft in Leitmeritz, die früher als Zentrale in großem Maße die Gemeindebüchereien in der ehemaligen Tschecho-Slowakei belieferte, soll in ein Sortiment umgewandelt werden, nachdem im Sudetengau für die Belieferung der Volksbüchereien das gleiche Verfahren wie im Altreich eingeführt ist. Die für die Umwandlung in Übereinstimmung mit dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unternommenen Schritte wurden gebilligt.

Aus der Verwaltungsarbeit des Börsenvereins war über zwei wichtige Fälle zu sprechen, nämlich über die Verhandlungen wegen Umwandlung der Deutschen Bücherei in eine Anstalt des öffentlichen Rechts, über die an anderer Stelle dieser Ausgabe zu lesen ist, und über die Finanzierung und Rechtsgestaltung der Reichsschule des Deutschen Buchhandels. Gerade darüber kann abschließend noch nichts gesagt werden, da sich die Angelegenheit in ihrem ersten Stadium befindet. Man wird sich für die Zeit des Krieges mit einer Zwischenlösung begnügen müssen; aber unverzüglich nach dem Kriege muß die endgültige Rechtsgestaltung für diese für den Gesamtbuchhandel so überaus wichtige Einrichtung gefunden werden.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!